

In geringerem Maße zogen auch die Liberalen, traditionell durch die 1848er Revolution mit der Ortenaumetropole verbunden, aus der besonderen sozio-ökonomischen Struktur ihren Vorteil. Dem Übergewicht des Zentrums und der Liberalen stand eine weit geringere Bedeutung dieser beiden Parteien auf Reichsebene gegenüber, während sich das Verhältnis bei der Sozialdemokratie ins Gegenteil umkehrte. Die bereits erwähnte schwach vertretene Industriearbeiterschaft und die Spaltung der Linken in SPD/USPD/KDP verhalf dieser Richtung nicht zum erhofften Erfolg.

Die Wahlergebnisse in Offenburg 1919–1926

(BgA = Bürgerausschuß, LT = Landtag, RT = Reichstag)

Partei	LT 19	RT 19	BgA 19	RT 20	LT 21	BgA 22	RT 24 I	RT 24 II	LT 25	BgA 26
Z	44,6	45,2	47,5	43,0	46,0	46,4	43,3	41,1	45,7	37,3
SPD	25,0	29,4	18,0	13,7	15,4	24,1	10,5	14,0	16,9	14,9
DNVP	3,0	4,2	4,3	5,0	4,7	6,7	7,0	6,0	–	7,7
DVP	–	–	–	4,5	4,3	4,9	6,3	7,6	8,0	5,7
DDP	22,6	21,2	18,0	18,2	11,1	13,0	19,5	23,6	21,6	14,1
KPD	–	–	–	1,6	3,8	5,0	8,9	4,0	3,8	5,1
NSDAP	–	–	–	–	–	–	–	1,6	1,0	–
WP	–	–	–	–	–	–	–	–	3,0	–
Mieterpartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–	15,2
USPD	5,2	–	12,3	14,0	8,9	–	0,9	0,8	–	–
Wahlbetg.	90,3	79,7	63,7	79,0	72,3	55,0	70,1	75,3	55,0	44,3

Das rechte Lager war ebenfalls politisch unterrepräsentiert. Völkische Ideen stießen in Offenburg in den 20er Jahren auf wenig Resonanz. Die DNVP und andere rechtsgerichtete Splittergruppen hatten wenig Erfolg. Das rechte Parteienspektrum gewann erst an Gewicht, als die NSDAP mit einer bisher nicht gekannten Agitation in den Landtagswahlkampf 1929 einstieg und ihren Stimmanteil verfünffachte,¹¹ während die rechtslastige Wirtschaftspartei ihren Prozentanteil verdreifachte.

Zieht man als Vergleich das Ergebnis der Reichstagswahl von 1928 heran, so läßt sich belegen, daß Offenburg eine mit großer Mehrheit die Republik bejahende Stadt war. Die Große Koalition SPD/DDP/Z/BVP/DVP, auf die sich

¹¹ Wahlergebnisse 1928-1933 S. 248 und 250